

Hose runter: Vom Drang sich auszuziehen

Von Gregor Boldt

Wenn Alfred Esser* die Lust packt, zieht er sich aus – in der Öffentlichkeit. Alfred Esser ist Exhibitionist und weiß, dass sein zwanghaftes Verhalten Frauen erschreckt und beschämt. Deshalb hat er vor 20 Jahren in Dortmund eine Selbsthilfe-Gruppe gegründet. Mittlerweile kann er seine Sucht beherrschen, aber der Drang, sich vor Frauen auszuziehen, wird niemals ganz aufhören.

Als Teenager entdeckte Alfred Esser seine Neigung. Eine kaltherzige Mutter, ein Vater, der sich für seine Sorgen nicht interessierte. Sexualität wurde zu Hause totgeschwiegen, schreibt Esser in seinem Buch „Zeigen verboten“. Mädchen und Frauen gegenüber war er somit seit der Pubertät gehemmt. „Aus dieser Hilflosigkeit heraus, entstand mein Wunsch, mich Frauen entblößt zu zeigen“, sagt Alfred Esser. Dieser kurze Augenblick verschaffte ihm ein Hochgefühl, wirkte wie eine Droge. Seine Sucht trieb ihn durch ganz Nordrhein-Westfalen. Bahnhöfe, Passagen in Fußgängerzonen, dort wo er sicher war, attraktive Frauen anzutreffen, hielt er sich auf. Oft stundenlang, bis er seinen für ihn erregenden Akt vollziehen konnte. „Exhibitionisten wollen niemandem wehtun oder erschrecken. Nicht darin liegt unser Lustgewinn, sondern darin, uns zu zeigen.“ Toll finden es Frauen in der Regel nicht, plötzlich einen entblößten Mann zu sehen. Sie fühlen sich bedroht oder genötigt und erstatten Anzeige. Bis zu einem Jahr Freiheitsstrafe kann einem Exhibitionisten blühen,

wenn er mehrmals gefasst wird. Das Problem: Selbst eine Bewährungsstrafe unter Auflagen, sich nicht mehr in der Öffentlichkeit zu entblößen, kann den Exhibitionisten oftmals nicht aufhalten. „Es ist ja eine Sucht.“

Auch eine neunmonatige stationäre Therapie sowie zahllose Besuche bei Psychologen konnten Alfred Esser nicht heilen. „Die meisten standen meinem Problem hilflos gegenüber, hatten kaum Hintergrundwissen. Mich aber interessierte, wie andere Betroffene mit ihrer Sucht umgehen“, sagte Esser. Also gründete er mit Hilfe von

WR Serie Hilfe aus eigener Kraft

Dr. Ulrike Ullrich vom Gesundheitsamt eine Selbsthilfe-Gruppe. Über Chiffre-Anzeigen in Tageszeitungen und Selbsthilfe-Kontaktsstellen versuchte er, weitere Betroffene zu finden. Zu Beginn trauten sich nur wenige, zu den Gruppenabenden. Die Scham, die Angst entdeckt zu werden und aus dem bürgerlichen Leben gerissen zu werden, waren zu groß. „Zwischen 70 und 80 Prozent der Exhibitionisten sind sozial integriert, verheiratet und führen ein normales Leben. Sie haben Angst, dass ihr Partner oder Arbeitgeber hinter ihre Neigung kommt und deshalb Hemmungen haben, darüber zu reden“, so Esser.

Mit den Jahren hat sich der Gesprächskreis jedoch etabliert. Betroffene aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich und der Schweiz ha-



Der Exhibitionist und sein Mantel. Ein Klischee, das laut Alfred Esser nicht zutrifft, da es viel zu auffällig sei, sich so vor Frauen zu entblößen. (Bild: avatraimages)

ben sich mit den Jahren mit der Gruppe in Verbindung gesetzt. In anonymen Runden zwei Mal im Monat, aber auch täglich über das Internet tau-

chen die Betroffenen ihre Erfahrungen mit ihrem Problem aus. „Wir wissen, dass wir unseren Zwang nicht wegtherapieren können. Deswegen

suchen wir Wege, damit zu leben.“

Alfred Esser hat das geschafft. Nachdem seine erste Ehe an seiner Sucht zerbrach

HINTERGRUND

10 000 Anzeigen

- Exhibitionismus zählt vor dem Gesetz als eine nicht stoffgebundene Sucht.
- In Deutschland werden jährlich etwa 10 000 Anzeigen gegen Exhibitionisten geschrieben.
- Alfred Esser schätzt die Zahl der Exhibitionisten in Deutschland auf ca. 100 000.
- Die Ursache sei so vielfältig wie die Menschen selbst, die Lust dabei empfinden, sich in der Öffentlichkeit auszuziehen. „Das zieht sich durch alle Schichten der Gesellschaft“, sagt Dr. Ulrike Ullrich vom Gesundheitsamt.
- Sie sagt, dass viele Betroffene durch das Ausziehen gelobt werden wollen.

ist er wieder verheiratet. Seine Frau weiß, einen Exhibitionisten geheiratet zu haben. Er sagt, er habe seine Lust jetzt im Griff. Immer? „Na ja, wenn sich eine Gelegenheit bietet...“

Thema in der nächsten Folge: Restless Legs - wie unruhige Beine den Schlaf rauben und wie man damit trotzdem zufrieden leben kann.

*Alfred Esser ist das Pseudonym für den Ansprechpartner des Selbsthilfegruppe Exhibitionisten in Dortmund.